80. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2450.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 99 Nagold, Montag den 30. April 1906.

Bestellungen auf den

Gesellschafter

für die Monate

Mai und Juni

nehmen **alle Postanstalten, Postboten,** sowie unsere **Austräger**innen **schon jetzt** entgegen.

Am 27. April ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Untermusbach, Bezirks Pfalzgrafenweiler dem Schullehrer Gräßle in Frutenhof, desselben Bezirks, übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Die norwegische Regierung hat beschlossen, einen Gesetzentwurf über eine neue Heeresorganisation einzubringen, durch welche 85 000 Kronen gespart werden. Das Gesamtheeresbudget wird 12 541 000 Kronen betragen. Die wichtigste Aenderung besteht in der Neueinteilung der Aufgebote: Die jetzige Linie und Landwehr werden zu einem Linienaufgebot mit zwölf Jahresklassen zusammengelegt. Der jetzige Landsturm, der vier Jahresklassen umfaßt, wird zu einer Landwehr mit sechs Jahresklassen umgebildet. Alle übrigen waffenfähigen Männer im Alter von 15 bis zu 50 Jahren sollen einen neuen Landsturm bilden. Die alte Regimentseinteilung mit den alten Namen wird wieder eingeführt. Die Anzahl der Brigaden bleibt unverändert, ebenso die Zeitdauer der Waffenübungen. Die Kavallerie erhält 15 statt wie bisher 16 Schwadronen. Der Name Dragoner wird wieder eingeführt. Für die Artillerie sind vier statt bisher sechs Kanonen in jeder Batterie vorgesehen. Die gesamte Bergartillerie wird nach Tromsö gelegt. Nach der neuen Heeresordnung werden in einzelnen Offiziersstellungen Leute mit Unteroffiziersausbildung angestellt werden können. Es soll auch eine Gendarmerieabteilung errichtet und bereits in Friedenszeiten dem Heer angegliedert werden.

Ueber die Lage in China hat sich ein Berichterstatter der Times, der jetzt von einem längeren Aufenthalt in Ostasien zurückgekehrt ist, beruhigend geäußert. Er findet keine Ursache zur übertriebenen Furcht für die Sicherheit der Fremden in China, sie sei nicht schlechter als während der letzten 50 Jahre. Die allgemeine Lage sei nicht unbefriedigend. Die Kwangsiprovinz, früher der Sitz ewigen Aufruhrs sei friedlicher und wohlhabender als seit Jahren. Der Handel wäre befriedigend, der Ertrag der Zölle war letztes Jahr größer als zuvor. Der Postdienst sei ununterbrochen im ganzen weiten Reich. Die Regierung habe allen Grund, mit den Fremden Frieden zu halten und sei sich dessen bewußt. Die geringste Störung verursache ihr tiefe Verlegenheit. Eine ganze Armee von Missionaren und Reisenden ist, wie der Berichterstatter behauptet, auf der Lauer, um Zeichen von Gefahren zu entdecken, über die man früher leicht hinwegging. Vertrauenswerte Berichte verneinen das Vorhandensein einer Unruhe im Innern, trotzdem fehlt es nicht an unbefriedigenden Umständen, wie es das ungezügelte Gebaren der neu entstandenen Presse ist, die zumeist von Japanern beeinflußt wird.

Ein allgemeiner Aufstand der Zulukaffern wird allgemein als nahe bevorstehend und unabwendbar angesehen. Vier der mächtigsten Zulihäuptlinge haben sich offen auf die Seite des bereits aufständischen Häuptlings Bambaata gestellt. Bambaata müßte, wenn die Zulistämme den Engländern wirklich treu wären, schon längst ausgeliefert oder ausgehungert worden sein. Mehrere Häuptlinge, die auf seiten der Engländer stehen, haben mitgeteilt, daß sie keine Macht mehr über ihre Leute besäßen. Man gibt jetzt zu, daß nicht die Kopfsteuer allein, sondern eine tiefgehende Mißstimmung, genährt durch die äthiopische Bewegung, die Veranlassung zu den Unruhen ist. Die zur Verfolgung Bambaatas ausgesandte Polizeitruppe mußte ein befestigtes Lager beziehen. Nach Meldungen des Reuterschen Bureaus haben sich die Weißen in Zululand ebenfalls in Lagern versammelt, die verschanzt und mit Annäherungshindernissen versehen wurden. In Eshowe wurden auch die Gefängnisinsassen im Lager verbracht. Der Verteidigungsminister hat angeordnet, Frauen und Kinder aus Zululand nach Natal zu verbringen. Aus Pietermaritzburg sind am Mittwoch 150 Freiwillige, aus Durban 300 Mann Infanterie, desgleichen die Artillerie nach Dundee, wo bereits 250 Karabiners stehen, abgegangen. Sollten die Unruhen großen Umfang annehmen, so wäre die Zeit von den Eingeborenen gut gewählt, denn die Ernte ist eingebracht und der Winter steht vor der Tür.

Auf der zur Admiralitätsgruppe gehörigen Südseeinsel St. Gabriel ist ein dort seit langen Jahren ansässiger deutscher Pflanzer und Händler namens Schlehahn von den Eingeborenen erschlagen worden. Die Leiche ist höchstwahrscheinlich verzehrt worden. Das Kriegsschiff Condor hat daraufhin eine Straffahrt nach der Insel gemacht, aber sich mit der Einäscherung verlassener Hütten begnügen müssen. Bei einem Besuch der Insel Pingelap, wo infolge des Orkans vom letzten Jahr 200 Eingeborene dem Hungertod nahe waren, hat der Condor die Notleidenden an Bord genommen und nach Ponape geschafft, wo sie sich nach und nach wieder erholt haben.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. April. Im Reichstag stand heute zunächst die Beratung des Automobilhaftpflichtgesetzes auf der Tagesordnung.

Prinz Schönaich-Carolath dankt für die Einbringung des Gesetzes. Die Bestimmung, daß der Betriebsunternehmer und nicht der Chauffeur für den angerichteten Schaden haftbar sein soll, ist ebenso gerechtfertigt, wie die Gleichstellung des Automobilbetriebs mit den Eisenbahnen. Die Zahl der Unfälle ist bei den ersteren sogar noch größer. Die Bildung von Zwangsgenossenschaften kann einer späteren Novelle vorbehalten bleiben, damit auch die leistungsunfähigen Betriebsunternehmer ihrer Haftpflicht gegenüber den Geschädigten gerecht werden können. Die Schädigungen durch Automobile haben sich in letzter Zeit besorgniserregend vermehrt, so daß endlich etwas getan werden muß. Redner beantragt Verweisung der Vorlage an eine Kommission.

Gröber (Ztr.): Aus Interessentenkreisen sei der Wunsch laut geworden, das Gesetz so lange zu verschieben, bis eine genaue Statistik aufgestellt sei. Er hoffe, daß aus der Kommission ein brauchbares, gerechtes Gesetz hervorgehe.

Stadthagen (Soz.) hält es für ungerechtfertigt, die Bildung von Zwangsgenossenschaften zu verschieben. Darin liege der Grundfehler der Vorlage. Die Ausnahme, daß der Unternehmer nicht haftpflichtig sei wenn ein Insasse des Fahrzeuges Schaden erleide, sei außerordentlich kleinlich.

Schickert (kons.) hält neben diesem Gesetz eine strenge Durchführung der in Aussicht gestellten Polizeiverordnungen für erforderlich und ebenso die Bildung einer Zwangsgenossenschaft.

Mugdan (frs. Vp.) äußert Bedenken gegen die durch den § 6 festgesetzten Ausnahmen von Schäden, in dem die Haftpflicht nicht statuiert werde.

Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding: Angesichts der immer weiteren Ausbreitung des Automobilverkehrs sei es für die Regierungen erforderlich, gesetzgeberisch vorzugehen. Der in der Vorlage beschrittene Weg sei das einzig denkbare Mittel gewesen; keineswegs wolle man aber die Bildung der Zwangsgenossenschaften fallen lassen.

Werner (Resp.) dankt der Regierung für die Vorlage.

Burlage (Ztr.) erklärt sich mit der Vorlage einverstanden und schließt sich dem Antrag auf Kommissionsverweisung an.

v. Oertzen (kons.): Die Allgemeinheit müsse gegen die Auswüchse des Automobilismus geschützt werden.

Hierauf wird die Vorlage an eine 14gliedrige Kommission verwiesen.

Bei Beratung des Gesetzentwurfs zur Aenderung des Gesetzes betr. den Vogelschutz und zur Einführung des Vogelschutzes in Helgoland wünscht

Engelen (Ztr.) Streichung des Fangverbots von Krammetsvögeln, während

Ledebour (Soz.) das Gesetz noch nicht weit genug geht.

Heunting (kons.) ist mit der Vorlage einverstanden.

Held (natl.) tritt für ein reichsgesetzliches Verbot des Krammetsvogelfanges ein.

Merten (frs. Vpt.) betont, durch die Novelle seien die Erwartungen seiner Partei noch nicht erfüllt.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Leider blieben die Bemühungen der Regierungen, Italien zum Anschluß an die Vogelschutzkonvention zu bewegen, erfolglos. Für ein Reichsverbot des Krammetsvogelfanges wären die preußischen Stimmen im Bundesrat nicht zu haben gewesen.

In der Prairie verlassen.

Von Bret Harte. (Nachdr. verb.)

Uebersetzt aus dem Englischen von Emmy Becher.

(Fortsetzung.)

Es war ein leises Krachen und Knistern von Federn und Brettern, ein kaum fühlbares Schwanken und dann ein Klirren von Pferdegeschirr, gerade wie wenn der Zug unterwegs, der Wagen in Bewegung gewesen wäre und nun plötzlich Halt gemacht hätte. Wahrscheinlich hatten sie den Silsbeeschen Zug eingeholt, in wenig Augenblicken würde die Auswechslung vor sich gehen und sein seltsames Abenteuer vorüber sein. Er, der Knabe, mußte also aufstehen, aber mit der morgendlichen Trägheit gesunder Jugend reckte und streckte er sich erst noch ein Weilchen in seinem üppigen Bett und drückte sich tiefer in die Federn.

Wie ruhig es war! Aus der Ferne hörte er wohl Stimmen, aber sie klangen gedämpft und hastig. Durchs Fenster sah er einen Fahrmann mit seltsam aufgeregter, gespannter Miene vorübereilen, einen Augenblick bei einem der nachkommenden Wagen stehen und dann wieder nach der Spitze des Zugs laufen. Darauf unterschied er deutlich dumpfen Hufschlag in dem dichten Staub und zwei näher kommende Stimmen.

„Hol den Jungen aus den Federn und frage ihn," sagte eine halb gedämpfte, ärgerliche Stimme, die er sofort als die Harrys erkannte.

„Warte, bis Peyton kommt," flüsterte eine andere, „das ist seine Sache."

„Je eher wir herausbringen, wie sie ausgesehen haben, desto besser," brummte Harry.

„Halt — zurück!" rief mit einemmal Peytons Stimme dazwischen. „Ich werde ihn selbst fragen."

Clarence blickte gespannt und verwundert nach der Türe, durch die Herr Peyton nun staubbedeckt und mit einem befremdenden, geistesabwesenden Blick hereintrat.

„Wie viele Wagen hat euer Zug, Clarence?"

„Drei."

„Haben sie besondere Zeichen?"

„Ja wohl," antwortete Clarence eifrig. „Auf dem einen steht: „Auf nach Kalifornien!" und auf dem anderen: „Grabe, schleppe dich ab, oder stirb!"

Herr Peytons Auge schien aufzuleuchten und heftete sich plötzlich mit seltsamer Bedeutsamkeit auf Clarence, dann sah er zu Boden.

„Wie viele Leute wart ihr, alles in allem?"

„Fünf und dann noch Frau Silsbee?"

„Sonst keine Frau?"

„Nein."

„Steh auf, zieh dich an," sagte er mit tiefem Ernst, „und warte hier, bis ich zurückkomme. Behalte kühles Blut und habe deine fünf Sinne beisammen" — seine Stimme schien unsicher zu klingen — „vielleicht sind Dinge geschehen, wobei du dich wieder als ein kleiner Mann zu zeigen hast, Clarence!"

Die Türe fiel zu, und der Knabe hörte abermals den dumpfen Hufschlag und die halblauten Reden, die nach der Spitze des Zugs hin verklangen. Mechanisch, fast gedankenlos, aber doch mit einer unbewußten Unterströmung furchtbarer Erregung begann er sich anzukleiden. Als er fertig war, wartete er fast atemlos, und sein Herz klopfte so gewaltig, wie am Tag vorher, als er dem verschwundenen Zug nachgeeilt war. Endlich konnte er die Spannung nicht mehr länger ertragen und öffnete die Türe — ringsum herrschte Schweigen in der regungslosen Karawane bis auf das sorglose Plaudern Susys, deren helle Stimme aus einem der nächsten Wagen herübertönte und ihn ganz wunderlich begrüßte. Vielleicht war es eine Ahnung, daß die „Dinge", die geschehen sein konnten, sie am nächsten berührten, vielleicht eine unüberwindliche Regung, die ihn überkam, kurz im nächsten Augenblick war er zu Boden gesprungen, sah sich um und lief angstvoll nach vorne.

Das erste, worauf sein Blick fiel, war der unförmliche Umriß eines der Silsbeeschen Wagen, der ein paar hundert Meter entfernt, der Achsen und Deichsel beraubt, hilf- und trostlos zum wolkenlosen Himmel emporstarrte. Unmittelbar dabei gewahrte er das Gerüste eines andern Wagens, woran die vorderen Räder und die Deichsel fehlten und der in die Kniee gesunken zu sein schien wie ein Ochse vor dem Schlächter. Nicht weit davon starrte das halb verbrannte, rauchgeschwärzte Wrack eines dritten in die Lüfte, und Herrn Peytons ganzer Zug schien sich zu Fuß und zu Pferd darum geschart zu haben. In dem Augenblick, als der Knabe hastig hinzusprang, öffnete sich die Gruppe, um zwei Männer durchzulassen, die einen leblosen, aber jedenfalls Entsetzen erregenden Gegenstand trugen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Wolff-Metternich (Ztr.) und Wolff (wtsch. Vg.) wird die Diskussion geschlossen.

Präsident Graf Ballestrem teilt mit, der amerikanische Botschafter habe ihn heute nachmittag im Reichstag aufgesucht und ihm den Dank des Präsidenten Roosevelt und des amerikanischen Volkes für die teilnehmenden Worte anläßlich des Unglücks in San Francisco ausgesprochen. (Beifall).

Um 6¼ Uhr vertagt sich das Haus auf Montag nachmittag 1 Uhr (Brausteuervorlage).

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 30. April.

Für unsere Verunglückten wurden weiter gezeichnet: Aus der von dem gemeinschaftlichen Oberamt Ulm veranstalteten Sammlung bis jetzt 1264 Mark. Bei dem Kassenamt des Staatsanzeigers sind u. a. von der Familie Freihofer 80 Mark eingegangen.

Ein Wort zur Veteranen-Unterstützung. Die verschiedentlichen Versuche, für Zwecke der Unterstützung der erwerbsunfähigen und mittellosen Veteranen Reichsmittel flüssig zu machen, sind, wie bekannt, leider erfolglos geblieben. Damit konnte aber die eingeleitete Hilfsbewegung nicht zum Stillstand kommen. Handelt es sich doch um eine nationale Pflicht, um einen Akt der Dankbarkeit gegenüber den Männern, die seinerzeit ohne Zögern Gut und Blut einsetzten, um ihre Landsleute vor den Greueln eines feindlichen Einbruchs zu bewahren, um für sie einen dauernden, festen Frieden erkämpfen zu helfen. Dieses Ziel ist damals mit großen Opfern an Leben und Gesundheit erreicht worden. Heute genießen wir in ungestörter Ruhe die Früchte, heute wo unser Vaterland als gefestetes, eigenes Reich stark und geachtet unter den Weltmächten dasteht, wo wir in der Blüte unserer wirtschaftlichen Entwicklung stehen. Die Veteranen aber, die uns aus der großen Zeit der Wiedergeburt des Reichs geblieben sind, sind infolge der Beschwerden des Alters und der dadurch bedingten verringerten Erwerbstätigkeit vielfach in eine hilfsbedürftige Lage geraten und da gilt es jetzt, auch für sie zu sorgen, die seinerzeit uns so große Dienste geleistet haben. Zu diesem Zweck hat man sich an die private Wohltätigkeit gewandt und auch in Württemberg sind Aufrufe ergangen zu werktätiger Unterstützung unserer verdienten Veteranen. Der württ. Kriegerbund hat die Sache in die Hand genommen und allerorten für Errichtung von Sammelstellen Sorge getragen. Das Präsidium hat an die Bezirksobmänner eine Bekanntmachung in dieser Sache ergehen lassen. Die Werbetätigkeit fortzusetzen sollten sich aber auch andere Personen angelegen sein lassen, die durch ihre Stellung und ihren Beruf dazu am besten geeignet sind: Ortsvorsteher, Lehrer, Geistliche, Kaufleute usw. Auch durch Veranstaltungen aller Art, deren Reinertrag dem Unterstützungsfonds zugute käme, und besonders auch durch Haussammlungen könnte für Zuführung weiterer Mittel gesorgt werden. Schon sind eine Reihe größerer und kleinerer Beiträge eingegangen, die bis heute die erfreuliche Summe von 17400 ℳ ergeben haben; es fehlt also nicht an edlen Gönnern des guten Zwecks, an nationalgesinnten Wohltätern. Vivant sequentes!

— t. **Ebhausen,** 29. April. Die heutige Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins erfreute sich eines zahlreichen Besuchs und verlief interessant. Näheres werden wir im nächsten Blatt berichten.

Herrenberg, 26. April. Nachdem die Ministerialabteilung die Umwandlung der zwei höheren Schulen am hies. Platz in eine kombinierte 3klass. Latein- u. Realschule mit 5 Jahrgängen auf Beginn des Schuljahrs 1906/07 genehmigt hat, ist diese Neuordnung mit dem heutigen Tage in Kraft getreten. An der Anstalt sind 4 Lehrer tätig; die Vorstandschaft wurde dem dienstälteren Lehrer an der 3. Klasse übertragen. In den Sprachen sind Humanisten und Realisten getrennt, während in allen übrigen Fächern gemeinschaftlicher Unterricht stattfindet. Die Zahl der Schüler beträgt bei Beginn des Schuljahrs 91.

r. **Stuttgart,** 27. April. Eine allgemeine Versammlung der Wirte Groß-Stuttgarts fand heute nachmittag in der Brauerei Wulle statt. Gemeinderat Schramm begrüßte die zahlreich Erschienenen, worauf Restaurateur Autenrieth-Cannstatt über die Schädigung des Wirtsgewerbes durch die Privatkostgebereien und die Speisehäuser referierte. Anschließend hieran wurde folgende Resolution angenommen: „In Anbetracht, daß in den zahlreich existierenden Privatkostgebereien und in den von denselben vielfach in ausgedehnter Weise betriebenen Verkauf von Flaschenbier, Wein und Spirituosen an deren Kostgänger eine schwere Schädigung des konzessionierten Wirts liegt, so daß mannigfach der reinste Wirtschaftsbetrieb herrscht, beschließt die heutige Versammlung der Wirte von Groß-Stuttgart durch eine Eingabe an die Stadtdirektion Stuttgart dieselbe zu veranlassen, daß durch die Polizeiorgane in geeigneter Weise eine jeweilige unverhoffte Kontrolle in den Privatkostgebereien und Flaschenbierhandlungen während der Essens- und Tageszeiten vorgenommen wird. Ebenso sollen möglichst Untersuchungen darüber stattfinden, welche Qualitäten Fleisch, besonders ob kein Freibankfleisch verwendet wird. Sodann wurden die hohen Fleischpreise und die Preise für den Mittagstisch behandelt. Es wurde ein Vorschlag dahin gemacht, die Wirte Stuttgarts durch ein Rundschreiben aufzufordern, sie sollen sich durch Unterschrift zur Einhaltung eines Minimalpreises für Mittags- und Abendtisch verpflichten. Ferner wurde die Bildung einer Kontrollkommission vorgeschlagen. Zum Schluß sprach Hotelier Heller über „Ausdehnung der Ruhezeit für Oster- und Pfingstmontag sowie Stephansfeiertag und deren Nachteile für den Wirtschaftsbetrieb." Nach lebhafter Diskussion wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen die kürzlich erlassene Verfügung der Stadtdirektion betr. Ruhezeit der Angestellten im Bäckergewerbe, an den Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertagen aus. Die Versammlung verkennt keineswegs den Anspruch der Angestellten auf eine gewisse Anzahl von Feiertagen, kann aber durchaus nicht einsehen, warum diese Freinächte gerade auf die verkehrsreichsten Tage des Jahres festgesetzt worden sind und bittet die maßgebenden Behörden um schleunige Abänderung dieser den Bestrebungen der Verkehrsvereine geradezu hohnsprechenden Verfügung und um gleichmäßige Verteilung auf andere Tage im Jahr, an denen der Verkehr klein ist."

Stuttgart, 26. April. Zu den echten Raubanfällen kommen jetzt in Stuttgart auch noch fingierte. In dem Hause Ecke der Calwer- und Poststraße wurde heute vormittag gegen 8 Uhr ein 18 Jahre altes Dienstmädchen von ihrem Dienstherren an einer Hand mit einem Seil und an beiden Füßen mit einem Halstuch gebunden aufgefunden, das behauptete, es sei beim Reinigen der Wirtschaftsräumlichkeiten von einem unbekannten Mann mit schwarzem Schnurrbart und schäbiger Kleidung zu Boden geworfen und mit Todstechen bedroht worden, wenn sie ihm den Aufbewahrungsort des Geldes und Silberzeuges nicht verrate. Da das Vorbringen des Mädchens den Stempel der Unglaubwürdigkeit an sich trug und die Fesselung nur eine oberflächliche war, drang man in das Mädchen, daß es auch nach einigem Leugnen gestand, die ganze Geschichte erfunden zu haben, um aus ihrer Stelle zu kommen.

r. **Stuttgart,** 28. April. Die Justizgesetzgebungskommission der Kammer der Abgeordneten hat heute die Beratung der Gerichtskostenordnung fortgesetzt und dabei die Art. 27—32 erledigt, welche die Vorschriften über die Beschwerde gegen die gerichtliche Entscheidung enthalten und von Art. 30 an Grundbuchsachen betreffen. Ein von dem Berichterstatter Dr. v. Kiene zum Art. 29 gestellter Abänderungsantrag wurde zurückgezogen. Sämtliche Artikel fanden sodann Annahme nach dem Regierungsentwurf. Als Vertreter der Regierung wohnte Ministerialrat Zindel den Verhandlungen bei, die am Mittwoch fortgesetzt werden.

r. **Stuttgart,** 28. April. Die Verhandlungen zwischen den Unternehmern und den streikenden Bauschreinern wurden gestern unter dem Vorsitz von Amtmann Knapp fortgesetzt. Die Einigungsverhandlungen mußten abgebrochen werden, nachdem mit den Meistern eine Einigung betr. Einführung der 9½stündigen Arbeitszeit nicht erzielt werden konnte.

Bebenhausen, 28. April. Hier wurde von zwei Kapitalisten aus Lustnau ein größeres Gelände angekauft zur Gewinnung von Kalk- und Straßenschottersteinen, die mit Maschinen zerkleinert werden und nach der Erbauung der Schönbuchbahn mit dieser befördert werden sollen. Das Unternehmen, so schreibt man uns, dürfte aussichtsreich sein, da an Schotter überall Mangel ist. Das Areal liegt in direkter Nähe von Bebenhausen an der Straße zur Kälberstelle. — Es wäre also die von uns schon vorausgesagte Folge der Erbauung einer Kleinbahn Böblingen—Dettenhausen, daß das im Schönbuch vorhandene Baumaterial in Zukunft nicht mehr nach Tübingen, sondern nach Böblingen befördert wird. (Tbg. Chr.)

r. **Hochmössingen,** OA. Oberndorf, 29. April. Beim Ackerwalzen geriet der 13jährige Sohn des Bauern Paul Schillinger unter die Walze, die ihn erdrückte. Er wurde nach einiger Zeit tot aufgefunden.

r. **Stetten a. H.,** 29. April. Ein seltenes Schauspiel war vorgestern in der Nähe unseres Orts zu sehen. Ein mächtiger Luftballon mit ca 40 Ztr. Gewicht wurde vom Wind hierhergetrieben. Nachdem die Insassen, ein Ingenieur, ein Herr und eine Dame aus Augsburg den Ballast (Sand) ausgeworfen und das Gas hatten ausströmen lassen, ging die Landung zwischen Stetten und Haberschlacht von statten. Er wurde dann verpackt und nach Augsburg mit der Bahn zurückbefördert.

r. **Heilbronn,** 28. April. Im Vorjahre wurden hier in gegenseitiger Konkurrenz kurz nach einander ein Spar- und Konsumverein und ein Rabatt-Sparverein gegründet. Beide Vereine haben nach Ausweis ihrer Jahresberichte in dem abgelaufenen ersten Geschäftsjahr einen Aufschwung genommen. Der Spar- und Konsumverein hat bei einem Jahresumsatz von 128904 Mk. einen Reingewinn von 4923 Mk. erzielt, aus welchem 11% Dividende verteilt werden konnte, die Mitgliederzahl betrug am Schluß des Jahres 833. Der Rabatt-Sparverein zählt jetzt 202 Mitglieder und ein Vermögen von 43493 ℳ. Im ersten Geschäftsjahr wurden für 64270 Mk. Rabattmarken abgegeben, was einem Warenumsatz von 1215400 Mk. entspricht.

r. **Heilbronn,** 28. April. Bei der Nordheimer Brandaffäre sind gestern zwei weitere Verhaftungen erfolgt. Dem Verhafteten Stegmaier, dessen Haus vor kurzem abgebrannt ist und der vorgestern in Haft genommen wurde, ist nun auch sein Sohn, sowie auch ein weiterer früherer Bewohner jenes Hauses, namens Ritter, beide Fabriktaglöhner in der Bruckmann'schen Fabrik hier, in die Untersuchungshaft gefolgt, da der Verdacht besteht, daß beide zu dem Brandfall in Beziehung stehen. Der Vater des verhafteten Stegmaier selbst soll durch eine Aeußerung diesen Verdacht erweckt haben.

Das Luftschiff des Grafen Zeppelin. Den Illustr. Aeronautischen Mitteilungen ist aus Friedrichshafen vom Grafen von Zeppelin das folgende Schreiben zugegangen: „Nach seiner Landung am 17. Januar d. J. wurde mein Flugschiff durch einen Sturm derart beschädigt, daß ich seine völlige Zertrümmerung um so mehr anordnen mußte, als ich die Meinung von Beobachtern des Fluges teilte, seine Eigengeschwindigkeit sei eine ungenügende gewesen. Bald aber ergab die genauere Prüfung der Vorgänge, daß das Flugschiff nicht nur die vorausberechnete Geschwindigkeit, sondern auch die übrigen von ihm erwarteten Eigenschaften in vollem Maße gezeigt hatte. Entgegen den Zeitungsberichten haben die Motoren und Treibschrauben während des Fluges keinerlei Störung im Gang erlitten. Mit dieser Erkenntnis erwachte für mich aufs neue die Pflicht, die in mir durch Erfahrung, Uebung und äußere Umstände mehr als bei anderen vorhandene Befähigung für die Schaffung der gebrauchstüchtigsten Luftfahrzeuge zum Nutzen des Vaterlandes, wie der Menschheit überhaupt, zu betätigen. Das bis jetzt allerdings vergebliche Bemühen, die Geldmittel für einen Neubau zu finden, hat meine Zeit so sehr in Anspruch genommen, daß ich außerstande war, die mir von so vielen Seiten zugegangenen Kundgebungen warmer Teilnahme wegen des Scheiterns meines Unternehmens einzeln zu beantworten. Ich bitte daher diese Form meiner herzlichen Dankesbezeugung für jene Kundgebungen, die mir großen Trost und Aufrichtung gewährt haben, genehmigen zu wollen. Graf von Zeppelin."

Gerichtssaal.

Ulm, 28. April. Kriegsgericht der 27. Division. Der Feldwebel Branz der 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 124 in Weingarten hatte in den letzten beiden Jahren die Leute seiner Kompanie mehrfach beleidigt, geschlagen und mit Füßen gestoßen. Weil ein Mann nach einem langen Uebungsmarsch einen andern bat, ihm das Essen mitzunehmen, weil er selbst kaum mehr gehen könne, packte ihn Branz am Halse und gab ihm mit Knie und Füßen Stöße. Einem anderen, dem ein Brett aus dem Bett gefallen war, weil es zu kurz war, versetzte er, nachdem er ihn über den Strohsack gezogen hatte, mit einem Schemel Hiebe, daß der Fuß desselben abbrach. Andere Leute schlug er auf den Kopf und auf die Wangen. Das Kriegsgericht nahm minder schwere Fälle an und verurteilte Branz zu 4 Wochen gelinden Arrests. — Der Leutnant Gebhardt von der 8. Kompanie des Inf.-Reg. 120 gab einem Musketier, weil dieser mit seinem Hintermann gesprochen hatte, einen Stoß auf die Magengegend, wodurch sich der Mann am Abend erbrechen mußte und einige Tage darauf revierkrank wurde. Der Leutnant wurde zu 14 Tagen Stubenarrest verurteilt.

Leipzig, 28. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Eheleute Schellhaas, die am 28. Februar vom Schwurgericht München wegen Erwerbung des Privatiers Cramm zum Tode verurteilt worden sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. April. Der Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Budde, ist heute früh 6½ Uhr verschieden.

Berlin, 27. April. Die christlichen Arbeiter haben zur Maifeier in den Werkstättenversammlungen mehrfach die folgende Resolution vorgeschlagen: „Die christlichen Gewerkschaften können in der Feier des 1. Mai keine Maßregel erblicken, die dem Arbeiterstand Nutzen bringt. Außerdem sind die christlichen Gewerkschaften der Ueberzeugung, daß im Interesse der Arbeiter alles vermieden werden muß, was geeignet ist, die Reibungsfläche zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu vergrößern."

Berlin, 27. April. Der Handel mit Militärwaffen hat in Spandau zu einer neuen unerwarteten Verhaftung geführt. Ein wohlhabender in bestem Ruf stehender Kaufmann ist durch Kriminalbeamte aus seiner Wohnung abgeholt und in Untersuchungshaft abgeführt worden. Er hat den Vertrieb von Infanteriegewehren jahrelang in voller Oeffentlichkeit betrieben und diese sogar in seinem Schaufenster ausgestellt. Ein in dieselbe Angelegenheit verwickelter Oberleutnant der Spandauer Garnison ist jetzt wegen Geisteskrankheit in das Garnisonslazarett aufgenommen worden.

Mannheim, 27. April. Die Werftarbeiter der Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft traten heute in Ausstand.

Donaueschingen, 27. April. Nach den bis jetzt eingegangenen Mitteilungen wird der Kaiser am 4. Mai zum Besuche der Fürstlichen Familie hier eintreffen und bis zum 9. Mai bleiben.

München, 28. April. Aus Augsburg wird gemeldet: Heute vormittag erschoß der verheiratete Polizeiwachtmeister Waldbrunn aus Eifersucht die 35jährige Gastwirtsfrau Bayer und den Fabrikarbeiter Dötterl, in dem er einen Nebenbuhler vermutete. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst. Sämtliche drei Personen waren sofort tot.

Lindau, 27. April. Bis zur Stunde ist es noch nicht gelungen, Licht in das Dunkel zu bringen, das über dem gestern hier verübten Lustmord schwebt. Nach Bekanntwerden der schrecklichen Tat wurden sofort Veranstaltungen zur Ermittlung des Täters getroffen. Die noch im Seehafen liegenden Dampfer wurden eingehends durchsucht; der nach Romanshorn abfahrende Dampfer war bis zur Hafenausfahrt gelangt und wurde durch Zurufe veranlaßt, nochmal zum Zweck der Untersuchung anzulegen. Die schon unterwegs befindlichen Dampfer wurden bei ihrer Landung zufolge telephonischer Verständigung kontrolliert. Heute wurde die Abortgrube entleert, um vielleicht ein Messer oder einen anderen mit dem Morde in Verbindung zu bringenden

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gegenstand zu finden, es fand sich jedoch nichts vor. Heute hatte sich der Untersuchungsrichter von Kempten hieher begeben, um die notwendigen Erhebungen anzustellen. Das bedauernswerte Opfer war nach 12 Uhr von einem Mitbewohner des elterlichen Hauses noch am Seehafen gesehen worden. Auf die Frage, warum es nicht zum Mittagessen gehe, erhielt er die Antwort, es müsse noch auf jemand warten. Zu Hause meinte man sodann, das Kind werde mit einer am Mittagessen täglich teilnehmenden Person wiederkehren. Als man später suchte, fand man zuerst das Puppenwägelchen und befürchtete bis zur Entdeckung der Tat, das Kind könnte in den See gefallen und ertrunken sein.

Ausland.

Rom, 26. April. Wie man dem Corriere della Sera meldet, wird der Papst der neuen Königin von Spanien nach ihrer Vermählung die goldene Rose verleihen, zum Dank dafür, daß sie katholisch geworden ist. Es sind jetzt fünfzehn Jahre her, daß die goldene Rose verliehen wurde; das letztemal hat die Königin Amalie von Portugal sie von Leo XIII erhalten.

Rom, 25. April. Professor Matteucci bestieg gestern mit dem Ingenieur Bitter, dem Carabinierfeldwebel Migliardi, dem Führer Francesco Olivieri und vier Leuten, die Seile, geodynamische und photographische Apparate trugen, den Kegel des Vesuvs. Von der unteren Drahtseilbahnstation existiert nichts mehr. Der große Dampfkessel ist 200 Meter weit fortgerollt, die Gleise der Drahtseilbahn sind völlig zerstört. Das Drahtseil ist losgelöst und liegt wie zusammengeschrumpft auf der Straße. Von den Wagen sieht man keine Spur. Die Pfähle für die elektrische Leitung sind verschwunden. Auch die obere Station ist total zerstört. Um die Stelle, an der die obere Station sich befand, zu erreichen, brauchten Professor Matteucci und seine Leute einundeinhalbe Stunde, weil sie bis zum Knie in Asche wateten. Nach einer weiteren halben Stunde waren sie am Krater. Dieser hatte gestern einen Durchmesser (nicht Umkreis) von 1500 Meter. Es kam kein Rauch mehr heraus. Von Zeit zu Zeit wurden schweflige Dämpfe ausgestoßen. Die Bruchstelle rings umher war heiß, so daß man immer in Bewegung sein mußte, damit die Füße nicht verbrannten. Professor Matteucci konnte wegen des heftigen Windes, der die Asche aufwirbelte genaue Messungen nicht vornehmen, da es unmöglich war, die notwendigen Apparate aufzustellen. Die Schwefeldünste verhinderten jeden Blick in den Feuerschlund. Feldwebel Migliardi konnte nur erkennen, daß der Krater eine sehr erweiterte Trichterform erhalten hat. Nach der Schätzung des Professors Matteucci hat sich das obere Niveau des Vesuv um 200 Meter gesenkt. Wind und Nebel machten einen längeren Aufenthalt unmöglich. Die Cookbahn funktioniert seit Sonntag. Bis zum Observatorium gehen zwei Züge am Tage. B. L.-A.

Paris, 25. April. Die beiden Hauptpersonen aus dem Drama von Courrieres, Nemy und Bruvant, stellen sich gegenwärtig im Grand Hôtel für ein Eintrittsgeld von 50 Cts. aus. Die Plakate zeigen folgendes an: „Jedermann kann die Erzählung unserer schrecklichen Gefangenschaft von 9—12 Uhr vormittags und 2—9 Uhr nachmittags anhören. Die beiden tragen das Kreuz der Ehrenlegion, weshalb ihr Verhalten doppeltes Mißfallen erregt.

Paris, 28. April. Unbekannte Uebeltäter versuchten gestern abend die Eisenbahnbrücke von Argenteuil in die Luft zu sprengen. Die Explosion war ziemlich heftig. Die Brücke ist anscheinend nur unbedeutend beschädigt; der Bahnverkehr ist nicht behindert. Untersuchung ist eingeleitet.

Paris, 28. April. Ein Haufe von etwa 100 ausständigen Juwelierarbeitern zog gegen 5 Uhr abends nach der Place de l'Opéra, um vor den Läden der Rue de la Paix eine Kundgebung zu veranstalten. Die Municipalgarden und die Polizeimannschaft trieben sie auseinander. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 28. April. König Eduard von England wird bei der Rückkehr von seiner Mittelmeerfahrt auf der Durchreise nach London in Paris einen kurzen Aufenthalt nehmen. Der Präsident der Republik hat den König zu einem Diner eingeladen. Der König hat diese Einladung angenommen.

Odessa, 28. April. Heute wurde der Polizeioffizier Pozrebnoi durch 4 Revolverschüsse getötet. Der Täter entkam. Gleichzeitig schleuderte eine Frau eine Bombe gegen den Offizier Poltavischeklo, die diesen aber nicht traf. Die Täterin wurde von Kosaken mit dem Säbel niedergehauen, schleuderte aber, schon am Boden liegend, eine zweite Bombe, durch welche zwei Schutzleute verwundet wurden.

Bellevue (Texas), 27. April. Gestern abend wütete hier ein Tornado, der eine große Anzahl von Häusern niederriß, die dann durch den infolge des Einsturzes entstandenen Brand vollständig zerstört wurden. Elf Personen sollen hierbei ums Leben gekommen und zahlreiche andere verletzt worden sein.

New-York, 28. April. Die Orte Bellevue und Honeburg sind infolge eines Wirbelsturmes in Texas von der Bildfläche verschwunden. In beiden Orten sind große Verluste an Menschenleben zu verzeichnen. Dem Sturme folgte Feuer auf dem Fuße, wodurch auch andere Ortschaften in Mitleidenschaft gezogen wurden. In Bellevue wurden 260 Gebäude zerstört und 47 Personen getötet, sowie 100 schwer verletzt. Auch die Ortschaft Hamilton wurde schwer beschädigt.

Aus San Franzisko wird berichtet: Auf dem Telegraphen- und dem Russischen Hügel und dem ganzen Nordufer bot sich ein gräßliches Schauspiel, indem ganze Rudel halbverhungerter Hunde Menschenfleisch fraßen. Man sah Arme und Beine, von denen die Fleischteile weggerissen waren. Die Hunde wühlten auf den Schutthaufen, um weitere menschliche Leiber freizulegen. Die Tiere waren so ausgehungert, daß, wenn man versuchte, sie wegzuscheuchen, sie sich knurrend zur Wehr setzten und die Angreifer anfallen wollten. Schließlich sandten die Marinebehörden Seesoldaten, die zunächst alle Hunde niederschossen, die sie erblickten, dann die Leichen in die Bucht warfen oder verbrannten. Man hatte keine Vorstellung davon, daß soviel Tote gerade in diesem Stadtteil, unter den Ruinen lagen, bis man die Hunde nach den Leichen scharren sah.

San Francisco, 28. April. Wie feststeht, befinden sich in den **Bankgewölben unversehrt 31 Millionen Dollars,** so daß mit dem Ausstand von 18 Millionen 49 Millionen Dollars sofort verfügbar sind. Die leicht zu realisierenden Sicherheiten ergeben eine Summe von 100 Millionen. Alle Bankgebäude außer zwei sind zerstört. Der Wert der Gebäude nach Abzug des Grundstückswerts beträgt 2 250 000 Dollars, von denen ein Teil durch Versicherung gedeckt ist.

Vermischtes.

Das hygienische Telephon. Die Hygiene, die überall umherspürt, wo auch nur eine Ansteckungsgefahr für den Menschen vermutet werden könnte, hat seit einer Reihe von Jahren auch das Telephon scharf ins Auge gefaßt und ist bezüglich seiner gesundheitlichen Eigenschaften zu keineswegs erfreulichen Ergebnissen gelangt. Es steht fest, daß mit den kleinen Wasserbläschen, aus denen sich der Atem des Menschen zusammensetzt, auch Bakterien mitgerissen und ausgeschieden werden. So haben sich Bazillen der Tuberkulose auf einem Spiegel nachweisen lassen, gegen dessen Fläche ein Schwindsüchtiger gesprochen hatte. Daraus ergibt sich von selbst, daß das Mundstück des Telephons ein vorzüglicher Empfänger von Bakterien sein muß. Wenn nun das Mundstück wieder trocknet, so gelangen die Bakterien in die Luft und so weiter — das übrige mag sich jeder hinzudenken. Man hat deshalb schon hie und da an gewisse Schutzmittel gedacht, die dem Fernsprecher diese gesundheitswidrige Eigenschaft nehmen sollen. Der bisher bekannteste Vorschlag ging dahin, ein feines Blatt Papier vor die Schallöffnung zu hängen, das dann nach dem Gespräch jedesmal ausgewechselt wird. Viel Erfolg hat diese Idee nicht gehabt und ist bei uns überhaupt nicht zur Aufnahme gekommen. Ein besseres Ergebnis verspricht eine Neuerung, die jetzt von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in London auf den Markt gebracht wird und den Ansprüchen der Hygiene jedenfalls vollkommen genügen wird, hoffentlich ohne Beeinträchtigung der sonstigen Brauchbarkeit des Fernsprechers. Dieses neue Telephon hat nämlich überhaupt kein Mundstück mehr. Der Empfangs- und Sendeapparat sind in einer kleinen Metallkapsel, ähnlich einer Taschenuhr, vereinigt, die während des Sprechens und Hörens ständig ans Ohr gehalten wird. Das übertragende Mikrophon ist dabei so empfindlich eingerichtet, daß die Verdichtung der Schallwellen mit Hilfe eines Mundstücks oder Schalltrichters überflüssig wird. An einem Handgriff angebracht, gleicht der neue Bestandteil des Telephons genau der bekannten Vereinigung von Hörrohr und Schalltrichter, nur daß eben letzterer fehlt und der Sprecher in den freien Raum hineinredet und nicht mehr in die Oeffnung des Apparats.

Einen schneidigen Schweinehirten hat sich die Gemeinde Kailbach im Odenwald seit kurzem zugelegt. In der vorletzten Woche trieb er seine borstigen Schützlinge nach dem schattigen Wald. Es war sein zweiter Amtstag. Da auf dem Heimweg wurde ein Bock eigensinnig, legte sich hin und ging nicht mehr weiter. Kurz entschlossen zog der neugebackene Schweinehirt sein Taschenmesser und schlachtete das für Ausflüge untaugliche Borstentier „kunstgerecht" ab. Dem Eigentümer wurde Bescheid, sein ungezogenes Zuchtprodukt mit dem Wagen abzuholen.

Der Held des Tages in London ist augenblicklich ein 20jähriger Walliser Bahnwärter namens Ellis Evans, der durch seine Geistesgegenwart ein großes Unglück verhütet und viele Menschenleben gerettet hat. Abends um 11 Uhr auf einsamer Straße am Bahngeleise entlang gehend, bemerkte er jenseits einer Hecke 2 Männer, die eifrig bemüht waren, schwere Bohlen und Stangen quer über die Schienen zu legen. Als er auf sie zukam, warfen sie ihn zu Boden und schlugen auf ihn ein, bis er die Besinnung verlor. Als Evans bald darauf wieder zu sich kam, dachte er mit Grausen an das Schicksal des bald fälligen Vergnügungszuges, der von Manchester nach Llangollen in Wales fuhr. Er lief an die nächste Bahnwärterstelle und änderte das Signal. Dabei fiel ihm ein, daß dies nur ein Vorsignal sei, das den Zugführer zu langsamerer Fahrt, aber nicht zum Stillstand veranlasse. Auch meldete ihm die Glocke, daß der Zug die letzte Station bereits verlassen habe und somit nicht mehr durch Signal aufzuhalten sei. Da ergriff der durch die Mißhandlung fast erschöpfte Mann eine rote Laterne und stürzte dem Zuge entgegen. Er kam, die Laterne schwenkend, über die verhängnisvolle Stelle hinaus, brachte etwa 100 Meter jenseits den herannahenden Zug zum Halten und sank dann erschöpft zu Boden. Er wurde in einen Bahnwagen gehoben und nach Llangollen gebracht, wo er jetzt krank darniederliegt. Seiner Tatkraft allein ist es zu verdanken, daß der schwerbeladene Zug nicht über den schmalen Damm in den Fluß Dee stürzte, wie es die Absicht der Missetäter war.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrenberg, 28. April. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 56 Stück Läuferschweine per Paar 55—95 ℳ, 88 Stück Milchschweine per Paar 35—48 ℳ, Verkauf gut.

Stuttgart, 24. April. Die württembergischen Staatsbahnen hatten im Monat März d. J. eine Gesamteinnahme von 6 941 000 ℳ, 635 000 ℳ mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Von den Mehreinnahmen entfallen 226 000 ℳ auf den Personen- und 74 000 ℳ auf den Güterverkehr. In dem jetzt abgeschlossenen Rechnungsjahr 1. April 1905 bis 31. März 1906 betrugen die Einnahmen 68 197 000 Mark, das sind 3 614 000 ℳ mehr als im Vorjahre. Von den Mehreinnahmen entfallen auf den Personen- und Gepäckverkehr 1 425 000 ℳ, auf den Güterverkehr 1 794 000 ℳ. Da nach dem Voranschlag die Einnahmen aus den Eisenbahnen für das Etatsjahr 1905/06 mit 64 480 000 ℳ eingesetzt waren, so haben die wirklichen Einnahmen diesen Voranschlag um 3 717 000 ℳ übertroffen.

Greiner & Pfeiffers Württembergischer Blitzfahrplan, Sommer 1906, ist soeben erschienen. Vor 8 Jahren in Harmonikaform, resp. Staffelanordnung in den Handel gebracht (gesetzlich geschützt geblieben), erscheint er seitdem in patentierter Registerausgabe und ist dadurch das Ei des Kolumbus vor allen Fahrplänen geworden, denn kein Blättern — kein Suchen mehr — ein Blick — ein Griff und man hat die gewünschte Strecke. Jede Strecke außen kenntlich. Zum Preis von **20** Pennig zu beziehen durch die **G. W. Zaiser**'sche Buchhandlung.

Die furchtbaren Katastrophen in Unteritalien und Kalifornien haben die öffentliche Meinung mächtig erregt. Um so mehr ist es berechtigt, auf eine Zeitschrift aufmerksam zu machen, die alle wichtigen, die Interessen der Menschheit berührenden Fragen eingehend behandelt und auch über Erdbeben und Vulkane schon mehrfach interessante Artikel gebracht hat, das über die ganze Welt verbreitete Moden- und Familienblatt **„Mode und Haus"**, Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W. 35. In der Tat, nirgends kann man sich eine solche Summe von Kenntnissen, eine so gediegene Unterhaltung verschaffen, wie durch die ständige Lektüre dieses einzig dastehenden Journals. Kein anderes deutsches Familienblatt hat eine so reich illustrierte und interessante Belletristik aufzuweisen wie „Mode und Haus". Daneben werden uns in zahlreichen künstlerischen Abbildungen wundervolle Moden-Gesellschaftsbilder für Erwachsene wie für Kinder vorgeführt, Haus-, Gesellschafts- und Straßenkostüme, sowie Wäsche und Handarbeiten, ferner finden wir Ratschläge über Kindererziehung, ärztliche und juristische Ratschläge, Aktuelles aus der Zeit wie aus dem Leben der Frau. Schon die große Anzahl der Beilagen gewährt uns einen Begriff von dem unerschöpflichen Reichtum des Blattes. Neben der Belletristik ein reicher Modeteil, ein farbenprächtiges Moden- resp. Handarbeiten-Kolorit, die „Illustrierte Kinderwelt", die spannende Romanbeilage „Aus besten Federn", „Humor", „Aerztlicher Ratgeber", eine Musikbeilage und viele andere noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden mustergültigen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Extraschnitte nach eingesandten Körpermaß — keine sogenannten Normalschnitte — gegen Vergütung der eigenen Selbkosten von 60 Pfg. pro Schnitt für Erwachsene, 50 Pfg. für Kinder. „Mode und Haus" kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal nur 1 ℳ, mit Moden- resp. Handarbeiten-Kolorits 1.25 ℳ. Abonnements bei der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paver.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Max zu Schaumburg-Lippe, Herzogin von Württemberg, hat den hilfsbedürftigen, bei dem Bauunfall in Nagold Verunglückten bezw. deren Hinterbliebenen den reichen Beitrag von 100 ℳ gnädigst zukommen lassen.

Hiefür sprechen wir auch an dieser Stelle unsern ehrerbietigsten Dank aus.

Nagold, 28. April 1906.

Für das Hilfskomitee:

Dekan Römer. Oberamtmann Ritter. Stadtschultheiß Brodbeck.

Frauenarbeitsschule Nagold.

Der neue Kurs beginnt am **8. Mai** morgens 8 Uhr. Anmeldungen nimmt entgegen: die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Der Vorstand.

Die Broschüre
über die
Einsturz-Katastrophe
ist zu haben. (36 Seiten mit zwei Bildern).
Preis 20 Pfg.
Ein Teil des Reinertrags ist für die Verunglückten bestimmt.
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung

Nagold.

Geschäftsempfehlung.

Unserer verehrten Kundschaft in Stadt und Land machen wir die Mitteilung, daß wir das Geschäft unserer verstorbenen Mutter

Katharine Rauser, Mühlebesitzers Wwe.

in unveränderter Weise weiterführen werden.

Indem wir für das unserer l. Mutter bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen bestens danken, bitten wir, dieses Vertrauen und Wohlwollen auch auf uns zu übertragen.

Wir werden bemüht sein, unsere geehrte Kundschaft in jeder Beziehung auch fernerhin zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Geschwister Rauser.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Städtische Knabenvolksschule.

Der Unterricht für die **Knaben**, die der **Unterklasse** der städtischen Volksschule zugewiesen worden sind, beginnt

Mittwoch den 2. Mai.

Die Schüler des 3. und 2. Schuljahrs, also solche, die im Jahr 1904 und 1905 in die Schule kamen, haben sich **vormittags 8 Uhr**, die Neueintretenden um **10 Uhr** im Knabenschulhause einzufinden.

Nagold, 30. April 1906.

Kgl. Ortsschulinspektorat:
J. V. Dekan **Römer**.

Freiwillige Feuerwehr Nagold.

Am Sonntag den 6. Mai d. Js.
rückt die
I. und IV. Kompanie
zur Uebung aus. Antreten **präzis 7 Uhr** beim Magazin.

Den 30. April 1906.

Das Kommando.

Wildberg.

Tanzunterhaltung
im **Jägerhof** am **Maienmarkt**,
wozu freundlichst einladet
J. Pfister.

Nagold.

Grosse Auswahl
in
Stroh-Hüten
für Herren und Knaben
sowie
Feld- und Gartenhüten
garniert und ungarniert
empfiehlt billigst
Chr. Raaf.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen **Buchhandlung.**

In obstarmen Jahren
gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen
Haustrunkes keinen besseren Ersatz als
Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform.
Portion zu 150 u. 50 Liter in **Nagold** bei **Hch. Gauß**, in **Altensteig** bei **Chr. Burkhardt jr.**

---

66 Hefte à 30 Pf. oder 2 Bände à 12 M.

DER KLEINE BROCKHAUS erscheint soeben

5. Aufl. Zu beziehen durch die Buchhandlung: G. W. Zaiser.

Nagold.

Ia Saatwicken,
Schwed. Futtererbsen,
Virg. Pferdezahnmais
empfiehlt billigst
Gottlob Schmid.

Nagold.

Reißzeuge

empfiehlt in großer Auswahl und billigsten Preisen
Fr. Günther, Uhrmacher.

Soeben erschienen:

Fahrplan

der K. Württ. Eisenbahnen mit Anschlüssen
Amtl. Ausgabe in Taschen-Format
Sommerdienst 1906.
Preis 20 ₰.
G. W. Zaiser.

Nagold.
Selbstgemachte **Eiernudeln**
empfiehlt stets frisch
Albert Kemmler, Konditor.

Einen schönen, fahrbaren
Kindersessel
sowie einen
Firma-Stechschild
hat billig abzugeben.
Näheres durch die Exped.

Nagold.
Verkaufe meinen
Hausanteil
in der hintern Gasse.

Friedr. Theurer, Schreiner.

Effringen.
Unterzeichneter verkauft am **Feiertag Phil. u. Jakobi nachm. 1 Uhr** ein erstmals 10 Wochen trächtiges

Mutterschwein.
Chr. Mönch.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein aufgeweckter Junge, der das **Tapezier- und Polstermöbelgeschäft** gründlich erlernen will, findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle.

Nähere Auskunft erteilt
Georg Hartmann,
Sattler- und Tapeziergeschäft.

Nagold.
Einen ordentlichen
Jungen
nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.
Heinrich Jourdan,
Möbelschreiner.

Hochfein parfümiert.
Jugendfrische
verleiht
Guthmann's
Cosmos-Seife
ist die beste für den Teint
Stück 25 Pfg.
Dresden.

Hier zu haben bei:
Chr. Fr. Harr, Carl Harr.

MUSEUM NAGOLD.

Die **Zeitschriften** liegen von heute an im **Saal des Hotel Post** zur Benützung durch die Mitglieder auf.

Diejenigen Mitglieder, welche noch im Besitz von **Büchern** aus der Museumsbibliothek sind, werden höflich ersucht, diese bis spätestens **Samstag den 5. Mai** im Oberamt abzugeben. Die an diesem Tag noch nicht zurückgegebenen Bücher werden gegen eine Ganggebühr von 20 ₰ pro Band am Montag den 7. Mai abgeholt.

Der Ausschuß.

Vor meiner Abreise rufe ich allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl

zu.

Nagold, den 30. April 1906.

Postassistent Fischer.

Gültlingen, den 30. April 1906.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Nachricht, daß es dem lieben Allmächtigen gefallen hat, unsern l. Sohn und Bruder

Emil, Unterlehrer

heute nacht um ½1 Uhr im Alter von 19½ Jahren von seinem Leiden zu erlösen.

Die trauernden Eltern und Geschwister
Schullehrer Lieb
mit Frau und Kindern.

Beerdigung Mittwoch nachmittag um 2 Uhr.

Gündringen, den 30. April.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres l. Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Wilhelm Geissler, Postbote

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagt herzl. Dank

die tieftrauernde Witwe
Justina Geissler geb. Maier
mit ihren 6 Kindern.

Rotfelden—Schönbronn.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 1. Mai 1906

in das Gasth. z. „Krone" in Rotfelden freundlichst einzuladen.

Gottlieb Fessele	Katharine Beutler
Bauer	Tochter des
Sohn des † Konrad Fessele	† Jakob Beutler
Bauer in Rotfelden.	Bauer in Schönbronn.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Die Gewinnliste
der Stuttgarter Geld- und Pferdelotterie kann eingesehen werden.
G. W. Zaiser.

Kaiser-Otto Hafermehl und Suppen
sind die besten u. appetitlichsten!

Fruchtpreise:

Nagold, 26. April 1906.

Neuer Dinkel	7 80	7 15	7 —
Weizen	10 50	10 20	9 50
Gerste	9 40	9 33	9 30
Haber	9 20	8 97	8 80
Bohnen	8 60	8 40	8 20
Wicken	— —	10 —	— —

Viktualienpreise:

1 Pfund Butter	110 ₰
2 Eier	12 ₰

Altensteig, 25. April 1906.

Neuer Dinkel	— —	7 80	— —
Haber	— —	9 20	— —
Kernen	— —	9 80	— —
Gerste	10 —	9 95	9 50
Mühlfrucht	— —	9 25	— —
Weizen	— —	11 —	— —
Roggen	9 50	9 24	9 20
Welschkorn	— —	9 —	— —

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw